

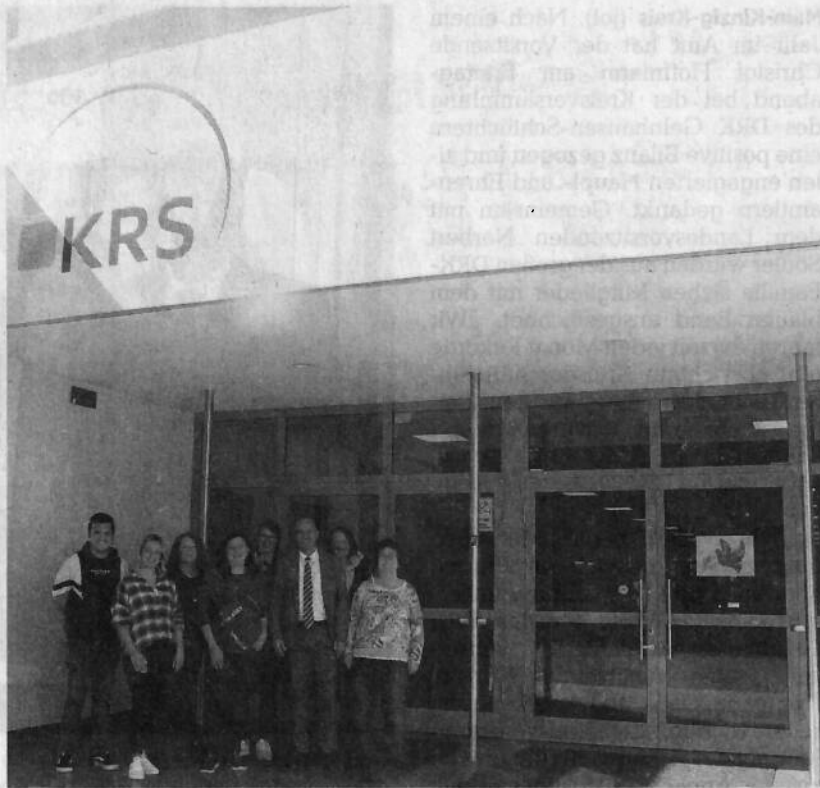
Neuer Name für die Kreisrealschule?

Umbenennung in „Elisabeth-Strupp-Schule“ soll die Schulgemeinde entscheiden

Gelnhausen (tmb). Vielleicht bekommt die Kreisrealschule in Gelnhausen bald einen neuen Namen. Ein Projektteam befasst sich seit einiger Zeit mit diesem Thema und hat auch schon einen Vorschlag: Elisabeth-Strupp-Schule. Die Entscheidung darüber, ob die Schule, die im kommenden Jahr 77. Geburtstag feiert, tatsächlich ihren Namen wechselt, soll die Schulgemeinde jedoch gemeinsam treffen, berichtet Schulleiter Michael Neeb. Elternbeirat, Kollegium und Schulkonferenz sollen abstimmen – und auch alle 900 Schüler.

Schon häufiger war Thema, dass die Kreisrealschule keinen „richtigen“ Namen trage. Nachdem jüngst wieder darüber gesprochen worden war, als es eigentlich um eine Zertifizierung der Schule ging, nahmen ein paar Lehrer die Sache in die Hand. Laura Halbhuber, Manuela Wachsmuth und Nils Schwalb – vereint durch ihr Fach Geschichte – überlegten zusammen mit Schulleiter Michael Neeb, welcher Name geeignet sei. Einen lokalen Bezug sollte es geben, und da mit Philipp Reis und Grimmelshausen bereits zwei große männliche Köpfe Taufpaten für Gelnhäuser Schulen waren, lag die Idee nahe, dieses Mal eine Frau zu wählen.

„Bis auf die Käthe-Kollwitz-Schule in Langenselbold gibt es im Main-Kinzig-Kreis keine weiterführende Schule, die den Namen einer Frau trägt“, meint Neeb. Nicht nur deswegen, auch wegen ihrer historischen Bedeutung und als Zeichen gegen Diffamierung und Ausgrenzung entschied sich die Arbeitsgruppe für das berühmteste Opfer der Gelnhäuser Hexenverfolgung. Dabei legen die Verantwortlichen Wert darauf, dass Elisabeth Strupp eben nicht nur als Letzteres gesehen wird, sondern auch für ihren sozialen Beitrag für die Gesellschaft und als Gegnerin der Hexenverfolgung, die selbst zum Opfer wurde, sowie für ihren passiv geleisteten



Das Projektteam unter dem aktuellen Schulnamen: Nils Schwalb, Laura Halbhuber, Sonja Funck, Simone Grünewald, Eva-Maria Kessler, Michael Neeb, Manuela Wachsmuth und Eva-Maria Roth.

FOTO: BRUSKE-GUTH

Widerstand Anerkennung erfährt. Da passe es ebenfalls dazu, dass die Schule das Teilzertifikat „Sucht- und Gewaltprävention“ des Hessischen Kultusministeriums erhalten hat und Projekte gegen Mobbing und Ausgrenzung unterstützt, meint Neeb.

Projekttag am 9. November

Die Themen, die sich unter dem neuen Gesichtspunkt „Elisabeth Strupp“ erschließen, seien vielfältig und würden das System der Schule nicht verändern, sondern erweitern. Und, ganz profan: Ein neuer Eigenname verleihe der Schule mehr Individualität und mache künftig Verwechslungen mit der Karl-Rehbein-Schule in Hanau (ebenfalls eine KRS) hinfällig, ergänzte die stellver-

tretende Schulleiterin Eva-Maria Roth. Natürlich gebe es auch kritische Stimmen, räumen die Lehrer ein. Sowohl die Schüler als auch Ehemalige und Lehrer hingen an dem Namen, meint Neeb. Diese Kritiker will das Projektteam überzeugen – allen voran die 900 Schüler, die sich schließlich auch mit dem Namen „Elisabeth-Strupp-Schule“ identifizieren müssen. Aus diesem Grund hat das Team ein Konzept für einen Projekttag entwickelt, der am 9. November stattfinden soll.

Das Projektteam wandte sich diesbezüglich an das Museum Gelnhausen, das mit den anderen Gelnhäuser Schulen bereits häufig zusammengearbeitet hat und auch mit der Kreisrealschule eine engere Kooperation anstrebt. Schon bei einem pädagogischen Tag für das Kollegium gaben Museumsleiterin

Simone Grünewald und ihre Mitarbeiterinnen Sonja Funck und Eva-Maria Kessler den Lehrern tiefere Einblicke in das Thema Elisabeth Strupp. Zum Projekttag kommt nun eine besondere Idee zur Umsetzung: Nach den ersten beiden Schulstunden, in denen sich die Schüler auf sozialer Ebene mit Diskriminierung und Ausgrenzung befassen – hier wird unter anderem ein von der Theatergruppe erstelltes Video zu diesen Themen gezeigt –, werden die 34 Klassen spielerisch an Elisabeth Strupp herangeführt.

Schulkonferenz, Kreis und Schulam sind gefragt

Das ist auch Neuland für den Fachbereich Kultur und Tourismus: 900 Kinder werden gleichzeitig ein extra für sie erstelltes, virtuelles Spiel zum Thema Elisabeth Strupp spielen. Gemeinsam werden sie sich über ein Tablet die historische Figur erarbeiten – und im Anschluss in der fünften und sechsten Stunde darüber diskutieren und mit Wahlzetteln darüber abstimmen, ob sie für die neue Namenspatin sind. Das bedeutet reichlich Arbeit, obwohl das Team von Kultur und Tourismus auf das bereits existierende städtische Spiel „Gelnhusana Magica“ zurückgreifen kann. Über 35 Rätsel müssen erarbeitet, formuliert und programmiert, mehrere Videos gedreht werden.

„Wir hoffen, mit diesem außergewöhnlichen Projekttag die Schüler von Elisabeth Strupp und von dem, wofür sie steht, überzeugen zu können“, sagt Neeb. Die letzte Entscheidung liege bei der Schulkonferenz, die unter Einbeziehung der Abstimmungsergebnisse von Schülern, Schulelternbeirat und Kollegium getroffen wird. Sollte das Votum positiv für Elisabeth Strupp ausfallen, wird ein entsprechender Antrag beim Schulträger Main-Kinzig-Kreis eingereicht; kommt auch von dort grünes Licht, hat das Schulam das letzte Wort.